

sein scheint, als ein ununterbrochenes Fließen von Bildern, Eindrücken, flüchtigen Gefühlen, und wo es frei ist von den befestigenden Elementen des sozialen Lebens und der Sprache, diese unaufhörliche Beweglichkeit doch beständiger ist, als man glaubt. Denn das seelische Leben kehrt zu sich zurück, es wiederholt sich, sieht sich selbst und macht gleichsam einen Bericht über seine Vergangenheit, d. h. es entsinnt sich seiner früheren Träume.

Verf. wirft zum Schluss noch einen Blick auf die Beziehungen dieses Gedächtnisses zum logischen Bewusstsein. Versteht man darunter das Zusammen der Identifizierungen und symbolischen Vorstellungen, mittels derer wir im Wachen eine Erinnerung lokalisieren, so muß man behaupten, daß diese Funktionen dem Traumgedächtnis fremd sind. Jede Zeitbestimmung, sowie jede vollständige Lokalisierung der Bilder fehlt. Versteht man dagegen unter logischem Bewusstsein das Bewusstsein der Einheit des Ich, so bleibt dasselbe während des 4. Zustandes klar bestehen.

Ref. kann nicht umhin, den Ausführungen des Verf. einiges entgegenzuhalten: Aus dem analogischen Funktionieren unserer Seele während der 2. und 4. Periode erklärt sich noch nicht das Wiedererkennen von Träumen aus der 2. Periode während der 4. Daß ferner die Träume der 4. Periode zum Unterschiede von denen der 2. Periode vom Gefühle der Lust begleitet sind, widerspricht der allgemeinen Tatsache, daß die überwiegende Mehrzahl unserer Träume mit Unlust verbunden sind. Es ist nicht wahrscheinlich, daß gerade während der Nächte, in denen die betreffenden Beobachtungen gemacht worden sind, das betreffende Individuum lauter Lustträume gehabt hat. Selbst wenn dies der Fall wäre, könnte man doch diese Annahme nicht für alle Nächte verallgemeinern. Verf. wollte wohl behaupten, daß die Träume der 4. Periode überhaupt emotioneller sind, im negativen oder positiven Sinne. Ref. hat oft gleich nach dem Erwachen 5 Träume einer vorangegangenen Nacht aufgeschrieben und zwar in der Reihenfolge, in welcher sie sich ihm dargeboten hatten. Auch konnte er hin und wieder einen Traum aus der ersten Schlafperiode ins wache Leben retten. Prüfe ich nun diese letzteren sowie die ersten Träume jener Traumreihen auf ihren emotionellen Gehalt hin, so kann ich nicht finden, daß sie alle ohne Emotionen verlaufen sind. Nur haben die Emotionen nicht die Illusion äußerer Körperbewegungen zur Folge (z. B. von Entfliehen, Zurückweichen). Auch sind die betreffenden Träume kürzer und teilweise verworrener.

Richtig ist, daß man im Wachen den Gegenstand der Träume der 2. Periode, welche den entsprechenden der 4. ähnlich sind, nicht wiederfinden kann. Man entsinnt sich nur, daß einem während eines bestimmten Traumes der 4. Periode der Gedanke gekommen ist, denselben soeben schon einmal erlebt zu haben. Häufig dürfte dies auch auf Erinnerungsfälschung beruhen.

GISSLER (Erfurt).

C. G. JUNG. **Zur Psychologie und Pathologie sogenannter okkulten Phänomene.** Leipzig, Mutze. 1902. 122 S. 3 Mk.

Die unbefangene Erforschung des Okkulten d. h. Verborgenen bildet oft die Voraussetzung dazu, um Wissenschaft irgend welcher Art

zu erlangen. Anerkannte Wahrheiten haben geschichtlich stets ein Vorstadium, in denen sich nur wenige um ihre Erforschung bemüht haben. Von diesem Gesichtspunkte aus muß jeder ernsthafte Versuch, in unbekannte Gebiete einzudringen, anerkannt werden. Dies ist besonders bei der schwierigen Frage der sogenannten unbewußten Seelenvorgänge der Fall, bei deren Behandlung leicht theoretische Ideen die einfachen Beobachtungen überwuchern.

Die Bezeichnung okkult darf jedoch nur auf solche psychische Erscheinungen angewandt werden, die sich aus den bisher ermittelten psychologischen und psychopathologischen Tatsachen nicht ableiten lassen. Bei den von dem Verf. mitgeteilten Beobachtungen reicht die Erfahrung über die Pathologie des Somnambulismus, der larvierten Epilepsie, der psychogenen Zustände, besonders der akzidentellen psychogenen Erscheinungen bei epileptischen Grundleiden usw. im wesentlichen zur Erklärung aus.

Im Mittelpunkt seiner Beobachtungen steht ein Fall von Somnambulismus bei einer stark Belasteten, die als spiritistisches Medium diente. Eine körperliche Untersuchung auf hysterische Symptome konnte nicht vorgenommen werden. Nach einer genaueren Darstellung der beobachteten Erscheinungen behandelt Verf. den Wachzustand, den Hemi-Somnambulismus, die Halluzinationen, die Charakterveränderung, das Verhältnis zum hysterischen Anfall, die Beziehung zu den unbewußten Persönlichkeiten, den Verlauf, die unbewußte Mehrleistung. Im letzten Kapitel gibt er bemerkenswerte Ausführungen über Kryptomnesie. Das Ganze ist ein lesenswerter Beitrag zur analytischen Behandlung der Psychologie des Unbewußten.

SOMMER (Gießen).

DUPRAT. *La négation: Étude de psychologie pathologique.* *Rev. philos.* 55 (5), 498—507. 1903.

Es handelt sich um die Beantwortung der Frage: Ist nicht die Verneinung etwas Positives, und sind nicht ihr Mechanismus wie ihr Prinzip andersartig als die der Bejahung?

Eine Sonderrichtung der Verneinung ist die Nichtwollung (nolition). Manche Menschen, die sich im allgemeinen leicht in ihren Entschlüssen bestimmen lassen, haben einen gewissen Punkt, wo sie der Beeinflussung durch andere z. B. durch Freunde und Bekannte, den energischsten Widerstand entgegensetzen. Sie beharren starrköpfig darauf, etwas zu verhindern. Man kann solche Nichtwollungen experimentell hervorbringen. Verf. hat eine suggestible Hysterische beobachtet, der man nur den Alkoholgenuss oder das Klatschen zu verbieten brauchte, um bei ihr alsbald den heftigsten Widerstand gegen eine Verführung zu beiden zu erzeugen. Der höchste Grad der Nichtwollung offenbart sich im Negationsdelirium, so z. B. wenn eine Frau behauptet, keine Brust, keine Zähne, keine Haare usw. mehr zu haben. Der höchste Grad besteht in dem systematischen Sichfestsetzen von solchen Delirien, wo die entsprechenden Kranken sich weigern, Nahrung zu sich zu nehmen, sich zu bewegen und für das Nötigste zu sorgen. Geringere Grade haben wir bei denjenigen Individuen, welche Abneigung zeigen gegen alles Neue, gegen Veränderungen, gegen neue Existenz-